

**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel  
**Herausgeber:** A. Vogel  
**Band:** 79 (2022)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Nährwertampel : was bringt das?  
**Autor:** Richter, Tino  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-981523>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nährwertampel – was bringt das?

Gesunde Lebensmittel auf einen Blick erkennen – schön wär's.

Was man über Nutri-Score und ähnliche Bewertungssysteme wissen sollte.

Text: Tino Richter

Nährwertampeln gibt es bereits in einigen Ländern Europas in unterschiedlichen Formen, die bekannteste dürfte der aus Frankreich stammende Nutri-Score sein, der auch in der Schweiz und Deutschland Verwendung findet. Das Prinzip basiert darauf, ähnliche Lebensmittel miteinander zu vergleichen, um den Konsumenten eine Entscheidungsmöglichkeit für eine gesündere Alternative zu bieten: A (grün) steht für ausgewogen, E (rot) für unausgewogen.

Dabei berücksichtigt der Nutri-Score nur jene Nährstoffe, die mit sogenannten Zivilisationskrankheiten wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Bluthochdruck in Verbindung gebracht werden. Für die Berechnung werden günstige (Anteil an Früchten, Gemüsen, Hülsenfrüchten, Nüssen, gewisse Ölen, Ballaststoffen und Proteinen) und ungünstige Zutaten (Energie- und Salzgehalt sowie gesättigte Fettsäuren) eines Produktes miteinander verrechnet.

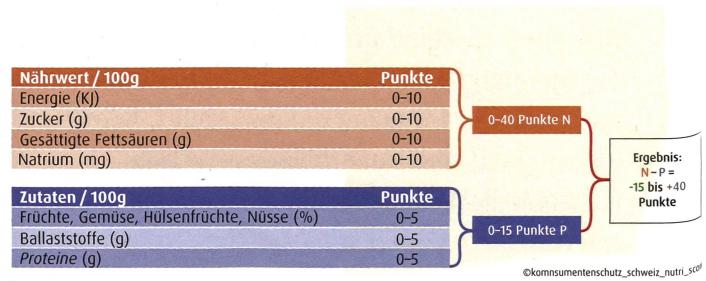
## Vor allem bei Fertiggerichten sinnvoll

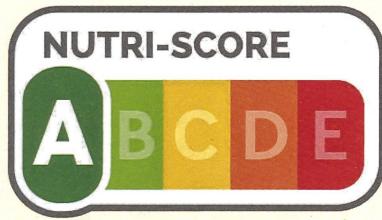
Das ist vor allem bei stark verarbeiteten Fertigprodukten sinnvoll, bei denen es auf die Zusammensetzung vieler einzelner Zutaten ankommt. Für Produkte, die unverarbeitet sind oder nur aus einer Zutat bestehen (z.B. Olivenöl, frisches Obst, Gemüse oder Honig), ist der Nutri-Score nicht sinnvoll und auch nicht gedacht. Ein gesundes Rapsöl beispielsweise kommt aufgrund des hohen Fettgehalts nur auf ein C, da sich die Berechnung jeweils auf 100 ml bezieht

und nicht auf die tatsächlich verwendete Menge. Trotz des positiv zu bewertenden Anteils an ungesättigten Fettsäuren im Rapsöl sorgt dieser nicht für eine bessere Bewertung, da der sehr hohe Fettgehalt insgesamt höher gewichtet wird. Aus diesem Grund eignet sich der Nutri-Score auch nicht als Ernährungsempfehlung und nicht als Anleitung für eine ausgewogene Ernährung; grün ist kein Freifahrtsschein und rot kein absolutes Verbot.

## Wie wird der Nutri-Score berechnet?

Die Berechnung bezieht sich jeweils auf 100 Gramm oder 100 Milliliter eines Lebensmittels. Es gibt insgesamt 40 Pluspunkte, die jedoch als negativ gewertet werden. Die 15 zu vergebenden Minuspunkte werden dagegen als positiv bewertet und von den 40 Punkten abgezogen. Rechnerisch können Lebensmittel so auf -15 bis -1 Punkte kommen, um die Bewertung A zu erhalten (0 bis 2: B, 3 bis 10: C, 11 bis 18: D, 19 und mehr: E).





Das Bewertungssystem für Getränke ist strenger. Bis-her hat nur Wasser die Bewertung A für Getränke (-15 bis 1: B, 2 bis 5: C, 6 bis 9: D, 10 und mehr: E). Flüssigkeiten mit relativ hohem Nährwert wie Milch, Schokomilch oder Pflanzendrinks aus Soja, Hafer oder Mandeln werden vom Nutri-Score nicht als Getränke, sondern als Lebensmittel bewertet.

### Zu einfach und doch zu kompliziert?

Der Nutri-Score stellt eine sehr starke Vereinfachung dar und sorgt genau aus diesem Grund für Verwirrung. Viele gesunde Stoffe wie mehrfach ungesättigte Fettsäuren, Vitamine und sekundäre Pflanzenstof- fe werden nicht bei der Bewertung berücksichtigt. Auch ungesunde Zusatzstoffe wie Geschmacksver- stärker, Süsstoffe oder Aromen fliessen nicht in die Bewertung ein. Das muss der Konsument vorab wis- sen. Ein weiterer Kritikpunkt ist, dass die Kennzeich- nung für Hersteller bisher freiwillig ist. Das heisst, nur wenn alle Produkte gekennzeichnet wären, böte sich auch eine Möglichkeit eines fairen Vergleichs. Ausserdem überprüft niemand die Angaben der Her- steller, so dass Fehler unentdeckt bleiben können. Ein anderer Punkt ist, dass Produzenten die Bewer- tung ihrer Produkte durch Weglassen oder Hinzunah- me von Zutaten verbessern können.

### Mit Tricks zur besseren Bewertung

Der Lebensmittelhersteller Nestlé z.B. konnte mit einem Trick sein Kakaogetränk um eine Stufe verbes- sern. Denn die Berechnung basiert nicht auf der Zu- sammensetzung des Pulvers, sondern auf den Nährwerten des angerührten Kakaogetränks. Und in- dem der Nahrungsmittelkonzern an dieser Stelle Magermilch statt Vollmilch zugrundelegt, fällt die Bewertung des Kakaopulvers (D) in Kombination mit Magermilch (C) besser aus als mit Vollmilch (E). Dieses Beispiel mag eine Ausnahme sein, denn wer hält ein Kakaopulver mit einer gehörigen Portion Zu- cker für gesund? Laut einer Auswertung von mehr als 200 000 Produkten auf dem französischen Markt lan- den 80 Prozent der hochverarbeiteten Lebensmittel

mit Nutri-Score in den Kategorien C, D oder E. Der Rest erhält A oder B.

### Und was sagen die Konsumenten?

Trotz der zahlreichen Kritikpunkte scheint der Nutri-Score breit akzeptiert zu sein. In Deutschland ha- ben in einer Studie des Bundesministeriums für Er- nährung und Landwirtschaft (BMEL) 90 Prozent der Befragten den Nutri-Score als «schnell und intuitiv verständlich» bezeichnet. Andere Studien, darunter eine, die vom Deutschen Lebensmittelverband fi- nanziert wurde, kommt zu dem Schluss, dass nur 26 Prozent der Befragten nachvollziehen können, wel- che Eigenschaften des Produktes in die Bewertung einfließen.

### Welche Alternativen gibt es?

In Grossbritannien wie auch in Italien existieren Ampelkennzeichnungen, welche die Lebensmittel und Getränke hinsichtlich ihres Energie-, Fett-, Zu- cker- und Salzgehalts sowie ihres Gehalts an gesät- tigten Fetten in drei Kategorien einteilen: niedrig, mittel und hoch – jeweils bezogen auf die Referenz- mengen eines Erwachsenen in Prozent. Diese Version setzt voraus, dass dem Kunden der bereits konsu- mierte Anteil der empfohlenen Tageszufuhr bewusst ist (und das, was er noch konsumieren wird). Aus- serdem darf nicht der Eindruck entstehen, dass die 100 Prozent auszuschöpfen sind, sondern dass die Konsumenten unterhalb der Empfehlungen bleiben. Es scheint momentan nur die Wahl zwischen starker Vereinfachung und anspruchsvoller Rechnerei zu ge- ben. Ohne den Blick auf die Zutatenliste und ohne die eigene Ernährungsweise reflektieren zu können, dürften alle Nährwertampeln nur bedingt zu einer gesünderen Lebensweise führen.

Immerhin scheinen laut einer britischen Studie Nähr- wertampeln die Kunden dazu zu motivieren, gesün- dere Produkte zu kaufen. Die im Fachblatt «PLOS Me- dicine» veröffentlichte Untersuchung von über 130 Studien zeigte, dass farbcodierte Hinweise (Nähr- wertampel oder Nutri-Score) zum Kauf gesünderer Produkte führen und Warnhinweise Konsumenten da- von abhalten, ungesunde Produkte zu kaufen. •